



Bericht aus NUESTRO HOGAR – zweites Halbjahr 2016

Ein Höhepunkte folgte ersten Quartal dem nächsten:

Am Nationalfeiertag im Juli führten die jüngeren Kinder eine kleine Parade mit selbst gebastelten peruanischen Fähnchen durch. Im Anschluss gab es ein leckeres Eis.

Die Kinder machten zudem einem kleinen Ausflug zum Aussichtspunkt von Carmen Alto teil und genossen den herrlichen Blick über das Tal vom Rio Chili. Anlässlich des Gründungstags von Arequipa gab es ein typisches Gericht der Stadt: "Ocopa Arequipeña".

Dann fand der jährliche Drachenwettbewerb statt. Die Kinder waren beim Drachen Steigenlassen sehr glücklich und aufgeregt. Im Vordergrund stand das Spielen und Spaß Haben, aber für den Sieger gab es natürlich trotzdem eine Prämie.



Schließlich wurde der 'Tag des Schülers' und die Geburtstage der Kinder gefeiert, wobei sie sich amüsierten und freudige Momente teilten. Es wurden Wettbewerbe, Tänze und Spiele durchgeführt, eine Mitarbeiterin hatte sich zur Freude der Kinder als Clown verkleidet, und am Schluss der Feier gab es Prämien, Torte und Süßigkeiten. Es kamen wieder einmal Ex-Schüler der Einrichtung zu diesem Fest, und es war sehr schön sie wiederzusehen.



Alle Gruppen behandelten an mehreren Tagen das Thema „Selbstbewusstsein und sozialer Umgang“. Die Workshops waren den jeweiligen Altersgruppen angepasst und umfassten Themenkreise wie Selbsteinschätzung (mit Stärken und Schwächen), Kommunikation, eine eigene

Meinung vertreten, Gefühle wahrnehmen und artikulieren usw. Die Rückmeldung auf diese Workshops war sehr gut.

Im Alltag mit seinen (Haus-) Aufgaben gab es Tage, an denen die Schülerinnen und Schüler ihre Aufgaben ordentlich bearbeiteten und keine Zeit fürs Quatschen verschwendeten, aber es gab auch Tage, an denen sie sich am liebsten nur unterhielten und unheimlich lange brauchten, um ihr Mittagessen zu essen.

Auch im Kindergarten waren diese verschiedenen Stimmungen zu bemerken: die Gruppe war an einen Tag mal lebhafter als am anderen, - jedoch nahmen die Kinder stets am Unterricht teil. Manchmal wurde um Spielsachen diskutiert und gestritten, doch insgesamt herrschte immer viel Solidarität untereinander. Lediglich ein Junge nervte die anderen durch seine Störungen. Daraufhin sprachen sowohl die Erzieherin als auch die Sozialarbeiterin mit seiner Mutter. Ein weiteres Gesprächsthema mit einigen Müttern ist die stete Bitte, ihren Kindern statt gezuckerten Cerealien, Sandwichen oder Keksen eine Frucht als Pausenbrot mitzugeben.

In der Kinderkrippe ist die Arbeit an der Körperhygiene und gesundheitlichen Vorsorge eine tägliche Herausforderung. Das Händewaschen vor dem Essen und nach dem Gang auf die Toilette sowie das Zähne Putzen sind Aufgaben, die die Kleinen stetig einüben müssen.



Die Sozialarbeiterin der Einrichtung besuchte wieder das Zuhause von Familien, die ihre Kinder bei uns anmelden wollten.



Für die Eltern der Institution gab es zwei Workshops zum Thema „Familie, Erziehung und Kommunikation zwischen Eltern und Kinder“. Dabei wurde erörtert, wie wichtig die Beziehung zwischen Eltern und Kindern ist, welche Probleme es geben kann und wie man vermeidet, dass diese größere Konflikte hervorrufen. Die Eltern mussten auch an verschiedenen Rollenspielen teilnehmen. Anfangs waren sie abgeneigt und zeigten sie sich verschämt gegenüber den anderen Eltern und dem Personal, aber mit der Zeit entspannten sie sich und machten es sehr gut.

Die Praktikantinnen Lilith, Clara und Christina unterstützten die Kinder der ersten und zweiten Klasse am Nachmittag bei den Hausaufgaben. Sie halfen einzelnen Kindern, die diese Förderung gut brauchen konnten. Zudem beaufsichtigten die Praktikantinnen die Mädchen und Jungen während des Spielens im Park. Eine peruanische Erzieherin schreibt: Diese Zeit der Unterstützung hat mir sehr geholfen und ich bin darüber sehr dankbar.



In der älteren Schülergruppe halfen die Praktikanten Daniel und Anabelle bei den Hausaufgaben, vor allem beim Lösen von mathematischen Aufgaben. Beide waren eine große Hilfe im Klassenraum.

Lilith und Clara arbeiteten vormittags im Kindergarten. Sie zeigten beim Unterstützen der Kinder Interesse und Besorgnis um diese. Die Kinder wiederum zeigten beiden Praktikantinnen gegenüber Zuneigung und wandten sich oft an sie, wenn sie Hilfe brauchten. Anabelle arbeitete in der Kinderkrippe, wo sie für die Kleinsten zuständig war.

Im November führten fünf Studierende der Universität ein kleines Theaterstück auf, das von den moralischen Werten handelte, die jeder Mensch vertreten sollte, wie Freundschaft, Respekt, Toleranz und Gerechtigkeit. Die Zuschauer waren sehr aufmerksam und es gab auch viel zu lachen, da es eine sehr fröhliche Aufführung war und die Darsteller die Schüler in das Stück miteinbezogen. In diesem Quartal fand wieder ein mehrtägiger Schüler-Workshop statt, diesmal zum Thema „Ich schütze meinen Körper“. Auf verschiedene Weise, z.B. durch Spiele zur Verbesserung des Körperbewusstseins, wurde den Kindern gezeigt, welche Fürsorge sie ihrem Körper entgegenbringen sollten. Den Mädchen und Jungen wurde auch vermittelt, dass sie niemand anfassen darf, und - wenn dies doch passiert - sie sich an ihre Eltern wenden sollen oder an andere Personen, denen sie vertrauen. Die Empfehlung / Abmachung war, dass solange sich die Kinder in der Institution aufhalten, diese Körperachtung von allen gewahrt wird.

Für die Weihnachtsfeier, die gleichzeitig das Schuljahres-Abschlussfest ist, wurde ein Tanzlehrer angestellt, der mit den älteren Kindern und Jugendlichen typisch peruanische Tänze einübte. Die Kinder des Kindergartens und der Krippe hingegen übten tagelang unter Anleitung ihrer Erzieherinnen kleine Stücke ein. Entsprechend begeistert waren die wunderschönen Aufführungen beim Fest für die Zuschauer. Die Eltern waren sehr stolz! Es wurde viel gelacht und alle hatten Spaß, z.B. bei der Verlosung der Panteones (= Weihnachtskuchen). Anschließend übergab Maria Elena den Kindern ihre Geschenke und es wurde von allen mit Hochgenuss Schokolade und Torte verspeist. Auch ehemalige Schüler waren bei der Feier dabei, und die Mitarbeiterinnen freuten sich wie immer, dass diese jungen Erwachsenen zu Besuch kommen und man erfährt, wie es ihnen geht. Ein Ex-Schüler richtete ein paar Worte an die Eltern, in denen er ihnen vermittelte, wie wichtig die Institution für ihn gewesen sei und dass sie glücklich sein können, dass ihre Kinder Teil des Projektes sind. Die Leiterin schrieb dazu: „Dies waren sehr berührende Worte, die sowohl mir als auch dem Personal nahegingen.“



Neben all diesen Höhepunkten des Quartals fand natürlich auch der "ganz normale Alltag" statt: Die Supervisorin begleitete weiterhin die Mitarbeiterinnen der vorschulischen Gruppen und Schülergruppen, förderte einzelne Mädchen und Jungen mit Lernproblemen und führte Elterngespräche, z.B. bei unangebrachtem Verhalten der Kinder.

Die Mitarbeiterin, die für die soziale Arbeit in der Einrichtung zuständig ist, aktualisierte Anwesenheitslisten, organisierte weiterhin die monatlichen Arbeitspläne der Mütter und vieles mehr; beispielsweise die Impfung gegen Masern und Röteln (für Kinder unter 5 Jahren, nach Absprache mit den Eltern), die vom medizinischen Personal des Gesundheitszentrums Francisco Bolognesi realisiert wurde.

(Zusammenfassung der Berichte unserer peruanischen Projektleiterin Maria Elena Abella)

Spendenkonto (HVB): AYUDAME-Arequipa, IBAN: DE39700202706320262001 BIC: HYVEDEMMXXX

AYUDAME e.V. ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerlich absetzbar.

Kontakt: Andreas Eckert (1.Vorsitzender), Pützlachstr.81, 51061 Köln, Tel: 0221-6640919, andreas.eckert@ayudame.de

Schatzmeister: Dieter Schramm, Goethering 68, 75196 Remchingen-Singen, Tel: 07232-72688, dieter.schramm@ayudame.de

Patenschaften: Elisa Knöll, Tel: 07071-8895163, elisa.knoell@ayudame.de

Praktika: Sarah Rieger, sarah.rieger@ayudame.de